

## Turnier-Karten zu gewinnen

Ende August ist es wieder so weit. Dann findet in Münster das „Turnier der Sieger“ statt. Seit Jahrzehnten gehört diese Veranstaltung zu den Höhepunkten im münsterschen Pferdesportkalender. Und bereits zum fünften Mal macht die hoch dotierte Springserie, die „Riders Tour“, in der westfälischen Metropole Station. Wie 2007 wird auch in diesem Jahr das große Viereck für die Dressur-

reiter vor dem Schloss aufgebaut. Damit werden alle sportlichen Höhepunkte des Turniers vor der malerischen Kulisse ausgetragen – und wir möchten, dass Sie dabei sind. Das Wochenblatt verlost für die Veranstaltung am Samstagabend, 30. August, 75 Karten für jeweils zwei Personen für die überdachte Sitztribüne. Auf dem Programm stehen ab 19 Uhr die Grand Prix Kür, eine Dressurprüfung der Kl. S, ab 20.30 Uhr eine Internationale Zeitspringprüfung als 2. Qualifikation

der „Mittleren Tour“ sowie ab 21.45 Uhr eine Internationale Barrierenspringprüfung. Neben Spitzensport erwartet Sie ein abwechslungsreiches Schauprogramm. Haben Sie Interesse? Dann schreiben Sie eine Postkarte an: Landwirtschaftliches Wochenblatt Westfalen-Lippe, Stichwort „Turnier der Sieger“, Postfach 49 29, 48028 Münster. Einsendeschluss ist Freitag, der 15. August. Aus allen Einsendungen werden dann die Gewinner gezogen.



## Ein Fall für den Tierarzt?

# Oh nein, mein Pferd lahmt!

*Kein Pferdebesitzer sieht es gerne, aber es passiert hin und wieder: Das Pferd lahmt. Oft wird die Lahmheit erst in der Bewegung erkannt.*

**L**ahmheit ist in der Regel ein Ausdruck von Schmerz beim Pferd oder zumindest die Folge einer mechanischen Bewegungseinschränkung. Grundsätzlich ist eine Lahmheit eine unangenehme Sache für ein Pferd, auch wenn man nicht bei jeder Lahmheit sofort den Ernstfall ausrufen muss.

Die erste Frage bei einem lahmden Pferd ist in der Regel, welches Bein betroffen ist. Dazu wird das Pferd an der Hand im Schritt und Trab von einer Person vorgeführt, während eine zweite schaut. Lahmt das Pferd allerdings schon im Schritt, so sollte auf das Vortraben verzichtet werden. Nicht immer ist es ganz einfach festzustellen, auf welchem Bein ein Pferd lahmt. Mit ein bisschen Übung kann jeder sein Auge aber schulen, und als kleine Hilfestellung kann man sich merken: Generell belastet ein Pferd immer das gesunde Bein stärker als das kranke. Demnach ist das Bein, auf das das Pferd „fällt“, das gesunde Bein.



**Vortraben:** Das Vorführen im Schritt und/oder Trab dient dazu, herauszufinden, auf welchem Bein das Pferd lahmt. *Foto: A. Beusker*

Fällt ein Pferd also auf das rechte Vorderbein und nickt dabei mit dem Kopf, dann ist mit großer Wahrscheinlichkeit die Lahmheit am linken Vorderbein zu finden. Betrifft die Lahmheit die Hintergliedmaße, senkt es die Kruppe stärker beim Auftreten des gesunden Beines, da es das kranke Bein entlasten will.

### Das Bein untersuchen

Ist das betroffene Bein erkannt, sollte es vorsichtig untersucht werden. Ist der Huf warm? Ist irgendwo eine warme oder geschwollene Stelle zu fühlen? Ist vielleicht sogar eine Verletzung erkennbar? Wer ein bisschen Übung hat, kann erfühlen, ob Pulsation vorhanden ist, das heißt, ob die Zehnarterie verstärkt den Puls erfühlen lässt, was ein Zeichen für eine Entzündung im Huf ist.

Auch sollte der Huf einmal aufgenommen und die Hufsohle genauer betrachtet werden. Vielleicht hat sich das Pferd „nur“ einen Stein eingetreten. Manche Pferde treten sich mit dem anderen Fuß in das Eisen und verdrehen es. Im schlimmsten Fall treten sie sich dann noch den Aufzug des Eisens in den Huf. Hier sollte das Eisen abgenommen und gegebenenfalls der Huf mit einem antiseptischen Verband versorgt werden.

Steckt ein Nagel oder Ähnliches in der Hufsohle, ist es ein Notfall für den Tierarzt. Ein tief im Huf steckender Gegenstand sollte niemals einfach herausgezogen werden! Im schlimmsten Fall könnte es dann zu einer Blutung oder einer Gelenkinfektion kommen. Daher ist es unbedingt nötig, in einem solchen Fall zunächst Röntgenbilder zu machen, um das Ausmaß der Verletzung im Huf zu erkennen und zu entscheiden, ob das Hufgelenk eventuell mit betroffen ist. Erst dann kann entschieden werden, wie weiter verfahren wird.

### Ein paar Tage abwarten?

Ist ein Pferd nur geringgradig trablamm, so kann man ein oder zwei Tage abwarten, ob sich die Lahmheit von alleine bessert. Pferde können sich genau wie Menschen einmal „vertreten“, was meist mit einigen Tagen



**Unsere Autorin: Dr. Nicole Beusker, Tierärztin und Chiropraktikerin für Pferde**

Schritt führen in den Griff zu bekommen ist. Auf das Reiten eines auch nur leicht lahmden Pferdes sollte jedoch verzichtet werden. Warme oder leicht geschwollene Stellen können mit dem Wasser-schlauch gekühlt werden. Arnica und Traumeel (als Tropfen, Globuli oder Tabletten) können bei leichten Lahmheiten den Heilungsverlauf unterstützen.

Verstärkt sich die Lahmheit jedoch, oder zeigt das Pferd deutliche Schmerzen, oder ist es schon im

Schritt lahm, so sollte der Tierarzt hinzugezogen werden. Denn die Schmerzen, die das Pferd hat, gilt es auszuschalten.

Ein schrittlahmes Pferd sollte in seiner Box bleiben, bis die Ursache abgeklärt ist. Meist mögen sich die Pferde auch gar nicht bewegen. Die häufigste Ursache für eine plötzliche Lahmheit im Schritt ist ein sogenanntes Hufgeschwür, eine Eiteransammlung in der Hornkapsel, die auf die Lederhaut drückt und einen hochgradigen Schmerz verursacht, ähnlich wie eine Nagelbettentzündung beim Menschen. Der Tierarzt kann das Hufgeschwür auffinden und freischneiden, sodass der Eiter abfließen kann. Anschließend wird ein antiseptischer Verband angelegt. In der Regel bessert sich die Lahmheit schon deutlich, sobald das Geschwür geöffnet ist.

Als weitere Ursachen kommen eine Lederhautreizung oder -entzündung, eine Fraktur des Hufbeins (die man im Vergleich zu höher liegenden Frakturen von außen nicht erkennen kann), Sehnenprobleme oder eine Gelenkentzündung in Betracht, wobei das Finden der Ursache in tierärztliche Hände gehört. Einen extremen Notfall stellt eine akute Hufrehe (eine aseptische Entzündung der Huflederhaut) dar. Zu Beginn sind die Pferde steif, zeigen eine Lahmheit in der Wendung (Wendeschmerz), gehen manchmal einseitig lahm oder heben abwechselnd die Füße im Stand. Je weiter die Hufrehe fortschreitet, umso stärker werden die Schmerzsymptome, bis hin zu vermehrtem Liegen und starkem Schwitzen.

So, wie man bei einer leichten Lahmheit im Trab ein paar Tage „zuschauen“ kann, was passiert, so gehört eine Hufrehe (auch im Anfangsstadium!) sofort in tierärztliche Hände. Hier können Stunden über den weiteren Verlauf dieser Stoffwechselerkrankung entscheiden.

■ **Faustregel:** Den Bewegungsablauf seines Pferdes immer genau beobachten, so fallen schon kleine Unregelmäßigkeiten früh auf. Wer routinemäßig beim Putzen einmal die Beine abfühlt, findet manchmal schon Schwellungen, Wärme oder Veränderungen, bevor das Pferd durch eine Lahmheit auffällt. □